



# Der Sieg im Kärntenland.

Das amtliche Ergebnis der Volksabstimmung in Kärnten liegt vor: 59,14 % der Abstimmenden haben für Österreich gestimmt. In hiesiger Zeitungsbeilage ist unter **© Mitarbeiter** wie folgt:

Mit den Bestimmungen um deutschen Besitzstand haben unsere Feinde aus dem Weltkriege bisher kein Glück gehabt. Nur die Dänen haben auf diesem, vorläufig noch etwas ungenügsamen Wege einen Gewinn heimgebracht; die erste Hälfte ihres Besitzes in manchen Gegenden hat sich gegen Deutschland erweisen, wie man es nicht anders erwartet hätte und auch nicht anders erwarten konnte. Aber schon die zweite Zone erhob sich wie ein Mann und setzte überwältigendes Zeugnis ab für die unerschütterliche und Stammesgemeinschaft, die sie mit dem deutschen Vaterlande verbindet. Dann kamen die öst- und westpreussischen Abstimmungsgebiete, und wieder brönte die Erde von deutschen Männen- und Frauenstimmen, das dem Volentum und seinen Beschützern Sören und Sehen versag. Was deutsch war, blieb deutsch, und nur ein famular Überfahrtrieren an der Weichsel mußte sich trotz der Abstimmung der Vereinnahmung zugunsten des immer noch nicht lebensfähig genug ausgestatteten Polens gefallen lassen. Das war traurig genug, mußte aber in Anbetracht der Gesamtlage, in der wir uns nun einmal befinden, ertragen werden.

Nun aber kamen unsere Bundesgenossen von einst an die Reihe. Selbst nach den färglichen Meilen von Deutsch-Osterreich, das dem Vertrag von St. Germain überlassen hatte, hielten sich begeisterte Scharen, kühnliche natürlich, denn was für uns die Polen, das bedeutet für die Deutsch-Osterröcher die Slaven aus Krain, Karas, aus Serawo und Belgrad. Nicht zufrieden damit, daß alles, was ihre Jünger spricht, in Zukunft unter einem Später vereinigt sein soll, treibt sie Wälderhoh ebenso wie Gewissenshaft gegen irdische Grenzgebiete vor, und das ist ihnen das wunderbare Kärntenland insbesondere angetan hatte, das ließ sich schließlich, wenn man Vernunft und Gerechtigkeit beiseite läßt, wohl begreifen. Auch hier kam die am meisten gefährdete Zone zuerst zur Abstimmung heran. Ungeduldig aller natürlichen Grenzen, die durch Flüsse und Bergstellungen ganz von selbst gezogen werden, sollte die Erdzone des Nordes unter neuen Umständen von deutschen Volk- und Sprachgebiet losgerissen werden, nur weil es die Südlaven danach gefiel, sich an diesen gelegenen Tälern und Höhen zu bereichern und ihren Fuß den Flüssen, selbstbewußten Kärntnern auf den Rücken zu legen. Nach berühmten polnischen Wäldern machten sie sogar den Versuch, vollendete Tatsachen zu schaffen, indem sie mit bewaffneter Hand in das Abstimmungsgebiet einbrachen. Wenn es allein nach dem Schwärmern gegangen wäre, die für die Einhaltung der Abstimmungsbedingungen zu sorgen hatten, so wäre das Schicksal dieser schwer bedrohten Bevölkerung danach wohl endgültig entschieden gewesen. Aber es fanden sich einige beherrschende Kräfte im Lande, die der unerschütterlichen Gewalt und redemptorische Notwehr entgegenstehen, die sich eine notwendige Volksbewaffnung ins Werk setzen und kräftig zu packen, wo die Eingedrungenen sich festsetzen wollten. Daraufhin laten denn auch die Interalliierten folgen ihre Pflicht, wenn sie es auch immer noch zögern, daß bewaffnete Banden fortgesetzt das gefährdete Gebiet heimlich und in Schreden und Verwirrung zu versetzen, wofür sie kamen. Aber je näher der Abstimmungstermin heran rückt, um so bestimmter wird der Terror gegen alle, was deutsch ist, zurückdrängt. Die Wüchertät in den deutschen Herzen konnte weder seinen Fuß lassen, und so hat denn auch der 10. Oktober der deutschen Sache wieder einen Sieg gebracht, schwerer und größer, als man ihn nach allem, was vorgefallen war, eigentlich erwarten konnte. Wie zu einem feste geschmückt, gingen Männer und Frauen zur Wahl, die Dörfer hatten, da Raben verboten waren, Wirlanden und farbige Bläute zur Feier des Tages herangeführt, und wo von der Gegenseite nach der Verzicht auf Einbürgerung der Bergewaltung gemacht wurde, da wurde er hingerichtet und aufgehoben. Deutsch-kärntnerische Schuttruppen sorgten für Verwahrung der Klänge, um Geschieße während der Zeit, da ihre Bewohner der Wahlpflicht genötigt. Ein Alkoholverbot tat das übrige, und so ist der Tag bei sehr hoher Wahlbeteiligung äußerlich in allgemeiner Ruhe und Ordnung verlaufen. Der Wunsch der deutschen Feinde ist abgewiesen worden — seit langer Zeit das erste freundliche Ereignis im Lande der jungen deutsch-österreichischen Republik.

## Zwimal gelebt.

Aus dem Englischen von C. Behner.

1) Nach Verkauf von etwa einer Stunde langte der Spezialarzt an, und die beiden Männer der Wissenschaft sogen sich an erster Beratung zurück. Dann wurde Medizin verordnet und Dr. Romberg ätzt fort, um sofort jetzt erprobte Mittel einzusetzen zu befehlen. Er selber kam gegen Mittag abwärts. Er fand den Zustand des Kindes, wie er befürchtete, bedeutend schlimmer als am Morgen. Der Schlaf phantasierte bereits. Und während des langen, langen Tages litt das Fieber höher und höher. Der ruhige und vornehme Haushalt bot ein verändertes Bild. Da gab es hohle Schritte, ungesättigte Gesichter, Flüstern und Raunen. Während die Stunden vorrückten, wurde das Antlitz des Arztes ernster und düstere. Und als der Abend anbrach, gab Margarete die Hoffnung auf. Sie wußte, daß das arme Lein der unheimlichen Gewalt des tödlichen Fiebers nicht mehr lange widerstehen konnte. Weisheit allein war voller Bewegung, Erregung und Quersicht.

„Das Kind wird und muß getötet werden“, wiederholte Dr. Margarete gegenüber dem Arzt. Als die Nacht herniederbrach, erstarrte Dr. Romberg, das Kind nicht verlassen zu wollen. „Ein Kind wie Romberg muß ich retten!“ rief der Vater. Er hatte alle seine eigenen Sorgen vergessen, nicht einmal auf die angestrichelten Fäden seiner Frau wollte er hören.

„Ruh!“ sagte er, „wenn ein Kind erkrankt, ist es immer sehr schlimm. Ich selber stand als Kind einmal am Rande des Grabes. Kinder sind in der einen Minute fernestfreund und in der nächsten schon wieder gesund. Ist es nicht so, Doktor?“

„Rundmal“, erwiderte dieser besorgt. „Nun und hier? Sie glauben doch auch, daß unser Artur morgen früh wieder gesund ist, nicht wahr?“

Wir wollen es für eine gute Vorbedeutung nehmen für die nächste Abstimmung, die uns auferlegt ist. Es scheint uns, als wenn die Entente den Südlafatag für Oberösterreich bereits festgelegt hat oder noch im Begriff ist es zu tun, und wenn Pariser Neubundener bald auftreten, soll die Abstimmung danach „möglichst bald“ erfolgen. Das würde bedeuten, daß je jetzt im Winter vor sich zu gehen hätte, was schon für alle einen längeren Bestreitung der deutschen Interessen darstellte würde, aber wir müssen ja ohnehin darauf gefaßt sein, daß sich auch in Oberösterreich alles gegen uns verschärft, daß nur die eigene Kraft uns erhalten kann, was zu Deutschland gehört. Die modernen Kärntner haben uns darin ein vorbildliches Beispiel gegeben. Sorge werde, den es anmaßt, dafür, daß wir nicht bereit sind ihnen gegenüber vor Scham in die Erde sinken müssen.

## Politische Rundschau. Deutschland.

**Sanktionierung in Oberösterreich.** Der besondere Gerichtschoß bei der Interalliierten Kommission in Doppel verhandelte auch die Sanktionierung in Oberösterreich. Die Ankäufe lautete auf Weibchen vom Wäldersamuel. Seitens eines Leutnants der Sicherheitspolizei war von dem Beherrschter die leibliche Überholung eines Automobils, da der Straßenbahn- und Bahnhofsruhe, erboten worden. Das Automobil wurde nicht zurückgebracht, sondern erst nach Tagen, nachdem es zeitweilig auch in die Hände der Sicherheitspolizei gelangt war, in der Kaserne der Sicherheitspolizei gefunden. Da Beweismaterial gegen den Angeklagten nicht beigebracht werden konnte, wurde er sofort aus der Haft entlassen.

**Mathenaus Einreiseerlaubnis nach England.** Wie in Berlin von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, ist die Wäldertät englischer Wälder, daß Dr. Walter Mathenaus die Einreiseerlaubnis nach England verweigert worden ist, nicht richtig. Mathenaus befindet sich im Besitz der Einreiseerlaubnis, ist aber verhindert, nach London zur Teilnahme an der Internationalen Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot zu reisen.

## Polen.

**Polnische Bündnispolitik.** Der polnische Außenminister Fürst Sapieha genährte amerikanischen Presseverleiern eine Unterredung, in der er ausführte, daß Polen stets gefaßt sein möchte, auch wenn der Frieden mit Westeuropa abgeschlossen ist. Polen müßte stets auf der Hut sein und neue Verbindungen zu gewinnen suchen. Die polnische Republik wird in diesem Sinne auch mit dem rumänischen Minister Take Janesco verhandelt, den man in Kürze in Warschau erwartet.

## Frankreich.

**Widerstand gegen die Gewerkschaften.** Eine neue Unterredung gegen die französischen Gewerkschaften ist eingeleitet worden. Sie soll durch die Wäldnahme der Gewerkschaft der Beamten sich gegen das Gesetz von 1884 verweigern haben. Zuzugang und andere Mitglieder des Verwaltungsrates sind von Untersuchungsrichter vernommen worden.

## Belgien.

**Kardinal Mercier und der Wälderbund.** Kardinal Mercier sprach in Brüssel auf dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften. Er trat für den Frieden zwischen Kapital und Arbeit ein und erklärte, daß dann nützliche Arbeit geleistet werden könne. Jede Partei müsse aber loyal ihre Pflichten erfüllen. Der Kardinal sagte weiter, er sei nicht gegen den Wälderbund, trotzdem er den grundlegenden Irrtum begangen habe, das Haupt der katholischen Kirche von der Mitgliedschaft auszuschließen.

## Schweden.

**Schwedische Wälderbunddelegierte.** Der König von Schweden hat den Wälderbundpräsidenten Brantina, den stellvertretenden Präsidenten des Wälderbundes Freiherrn Warg von Wäldenberg und den jüngsten Rat am Wälderbund, Trögger zu Vertretern Schwedens bei der Delegiertenversammlung des Wälderbundes in Genu ernannt.

**Satzung.** Der wälderbundliche Wälderbundplan für das Jahr 1920 wird am 1. Oktober in Genu abgelesen. Der Wälderbund hat die Wälderbundmitglieder 52.881 034 Mark auf. Der Wälderbund hat die Wälderbundmitglieder zum Schweizerischen Gewerkschaftskongreß abgeleitet.

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beltereignisse.

- Die Reichsregierung erklärt erneut, daß sie keiner Erhöhung der Kohlenpreise zustimmen werde.
- Im Berliner Zeitungsdienst ist amtlichen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Einigung erzielt worden. Die getroffenen Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung der beteiligten Verbände und Gewerkschaften.
- Der sozialdemokratische Parteitag in Kassel erklärte sich mit dem Austritt der Sozialdemokratie aus der Reichsregierung einverstanden.
- Auf dem Parteitag der U. S. R. D. in Halle ist eine starke Mehrheit für den Anschluß an die Dritte Internationale zustande gekommen.
- Die Volksabstimmung in Kärnten hat 59,14 % der Stimmberechtigten für Österreich gestimmt.
- Die Ukraine haben wieder einmal Kiew befestigt und die Bolschewiki vertrieben.

**London.** Zwei Genossen wurden zwischen Rosenkranz und Wallingborough erschossen, ein anderer schwer verwundet. Ferner kam es auch in Dublin zu einer Schießerei. Ein Delfinar und ein Zirkus wurden getötet.

**Schiffahrt.** Die Buchbrüder in Moskau haben an das Proletariat der ganzen Welt einen Aufruf gerichtet, in welchem sie sich gegen die Wäldregierung erklären.

## Volkswirtschaft.

**Entfesselung des Tabakhandels?** Der amtliche preussische Pressebericht teilt mit: Bekanntlich ist der Großhandel mit Tabakwaren (Zigaretten, Zigarellen, Rauchtobak, Rauchtobak und Schnupftabak) nur solchen Personen gestattet, denen eine besondere Erlaubnis zum Betriebe dieses Handels erteilt worden ist. Der preussische Handelsminister hat vor einiger Zeit die Negierungspräsidenten zu einer Befragung aufgesucht, ob nicht der Zeitpunkt gekommen wäre, den Erlaubnisvertrag für den Tabakhandel aufzuheben. Diese haben sich nunmehr fast einstimmig für halbbalbe Aufhebung der besonderen Handelsereulaußnisse ausgesprochen. Der Handelsminister hat sich daher mit einer entsprechenden Unterredung an den Reichswirtschaftsminister gewandt.

**Unere Handelsbeziehungen zu Italien.** Der deutsche Wäldminister in Rom erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der Presse, sein Programm bezwecke die Wäldheraufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien. Deutschland sei Italien nicht feindlich gesinnt, es sei von entschlossenem Friedenswillen besetzt und begehe den Wunsch, mit allen Völkern, besonders mit Italien, die herzlichsten Beziehungen aufrechtzuerhalten.

**Lebensmittelunterredung in Frankreich.** Der französische Wäldminister beschäftigte sich eingehend unter dem Vorsitz des Wäldministeren mit der fortgesetzten Wäldheraufnahme der notwendigen Lebensmittel. Außer anderen Wäldmaßnahmen wird ein Wäldverbot für Milch, Butter, Käse und Kartoffeln erlassen werden.

## Für heut und morgen.

**Zeitgenäße Wälderbundleitung.** Mit Unterstützung von Negierungsstellen wurde in Berlin von Vertretern des Wälderbundes und Kulturlebens der Wäld der Wäldheraufnahme der notwendigen Güter und Wäldheraufnahme geordnet, der sich die Aufgabe gestellt hat, aufzuklären zu einzelnen und neuerlicher Lebensführung sowie zur Vermeidung jeder Vergebung von Wäldheraufnahme und Arbeitskräften. Der Wälderbund des Wäldes wünscht eine öffentliche Wäldheraufnahme darüber herbeizuführen, auf welchen Gebieten des wäldheraufnahme Lebens des einzelnen und der Gesamtheit Änderungen einzutreten können, die seinen allgemeinen Geboten entsprechen. Auch für das Gebiet der Wäldheraufnahme verdienen nach der Meinung des Wäldes diese Gebote in der jetzigen wirtschaftlichen Lage mehr denn je Beachtung. Durch Wäldheraufnahme wird notwendiger ausländischer Stoffe und Zutat wird unsere Wäldheraufnahme geschädigt und damit die Wäldheraufnahme bedroht. Lebensdienliche Wäldheraufnahme und solche Wäldheraufnahme einzuführen, die auch für die Wäldheraufnahme unentbehrlich sind. Der Wäld der Wäldheraufnahme erfüllt ein Wäldheraufnahme für die beiden Wäldheraufnahme, in denen erwidert wird, wie die Wäldheraufnahme der Wäldheraufnahme sowie den finanziellen Wäldheraufnahme des einzelnen und der Gesamtheit angepaßt werden kann.

„Das kann ich nicht befehlen“, erwiderte Romberg ernst, „ich bin sogar sehr besorgt um den kleinen Patienten.“ Der Baron lächelte, aber es lag ein unnatürlicher Ton durch dieses Lachen, wie der Klang einer zerplatzenden Saite. „Wenn Sie und Doktor Kolberg nicht einmal imfinde sind, das Leben eines so kleinen Menschen festzuhalten, dann ist die Wäldheraufnahme nicht wert“, bemerkte er. „Ueber Leben und Tod verurteilen höhere Wäldheraufnahme als wir“, verurteilte Dr. Romberg langsam. Wieder sah ihn Arstein langsam an, lächelte ungläubig und begann sich wieder ins Kramentzimmer. Während der langer Nacht blieb der Vater am Bett seines erkrankten Kindes sitzen. Dieses erkrankte wieder ihn noch die Wäldheraufnahme. Seine Stimme wurde schwächer und schwächer — das Klingeln nach Atem immer dumpfer und schwächer. Wenn der kleine Kraft zum Sprechen fähig, phantasierte er von seinen Spielsachen, von dem Spaziergange im Park am Tage vorher und den kleinen, hübschen Schiffchen, die er auf dem Wäldheraufnahme gesehen. Plötzlich beschauete er, er selber befand sich auf einem dieser kleinen Schiffchen, und dieses treibe immer weiter vom Ufer weg. Er lagte leise vor Vergnügen und versuchte in die fieberbehenen Hände zu klatschen. Gegen Morgen wurde er so schwach, daß man seine gemurmerten Worte kaum mehr verstehen konnte. Er fiel in einen letzten Schlaf, dann erwachte er plötzlich wieder und begann zu sprechen — er sprach immer noch mit dem Vater. Arstein hielt das eine Handchen des Kindes in seiner rechten Hand. Das Kind wurde ruhiger, sah ihn mit einem langen, unerschütterlich liebevollen Blick an, und gegen fünf Uhr des Morgens — vierundzwanzig Stunden nach Ausbruch der Krankheit — entlich der kleine Geist seiner irdischen Hülle. Arstein, der noch immer neben des Kindes Bett kniete und noch immer die kleine Hand festhielt, wachte nicht, was geschähen war. Ein Rascheln am Bett ließ ihn den Kopf umwenden und mit veränderten Blicken schaute er an sich. „Was ist geschähen? Ist er befeuert?“ fragte er hoch. Mit

angestarrten Augen hing er an dem wachbleichen, eingesunkenen Gesicht seines toten Kindes, und bemerkte, daß der kurze, strohweiße Atem aufgehört hatte. „Stumm mit mir, Robert“, hat seine Frau. „Warum?“ fragte er. „Wann? Du, ich könnte das Kind jetzt befeuern?“ „Robert, unter Wäldheraufnahme ist tot!“ schloß die unglückliche Mutter fassungslos. Arstein fuhr sich empör, er kammelte. „Tot!“ rief er. „Das kann nicht sein! Nein, nein!“ Er beugte sich über die kleine Leiche, zog die Decken davon weg, legte sein Ohr auf die kleine Brust und lauschte atemblos, mit gespanntem Blick an den bleichen Rippen hängend, ob er keinen Atem vernähme. „Tot!“ nein, nein!“ wiederholte er dann mechanisch. „Vater Freund, es ist leider nur zu wahr!“ fiel jetzt Dr. Romberg ein. „Dann — dann schweide ich bei Gott —“ begann Arstein, aber er brach sich ab — die Worte erloschen ihm auf den Rippen, und er fiel befeuernslos zu Boden. Dr. Romberg ließ ihn in sein Zimmer bringen. Nach vieler Mühe gelang es ihm endlich, den unglücklichen ins Wäldheraufnahme zu bringen. Als er zu sich kam, befand er sich im Bett. „Wo bin ich?“ fragte er. „In Deinem Zimmer, in Deinem Bett. Es geht Dir jetzt besser, mein Lieber“, antwortete Margarete. Sie neigte sich über ihn und vermachte ihren eigenen, namenlosigen Schmerz zu übertragen, um ihn zu trösten. „Was ist denn nur geschähen“, fuhr er fort, sich im Bett aufschauend. „Weißst du nicht, Romberg? Und Du, Margarete, warum sind Deine Augen so rot?“ Margarete verurteilte zu sprechen, aber kein Laut kam über ihre Lippen. (Fortsetzung folgt)



Wir suchen sofort  
**Grundbesitz**

Höfe, Mühlen, Ziegeleien, Gasthöfe, Villen, Stadtgrundstücke und sonstige Anwesen für sehr zahlungsfähige Kaufsuchende.

**Dt. Landwirtschaftsbank**  
Berlin N. 24.

Am Freitag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich auf meiner Wieje im Krausen See

ca. 50 Morgen Gras als Streufel tabelweise öffentlich meistbietend  
D. Krüger, Genzien.

**Ein Färsenkalb**  
hat zu verkaufen  
Wilhelm Schulz,  
Grundföhrer, Leppin.

18 Morgen  
**Acker**  
hat abzugeben  
August Niems.

Lebendfrische  
**Hechte**  
empfehlen  
Erwin Schlichting.

**Winfel**  
wirdig rindlich  
Rode  
Iocherw. inofch Umarmung  
Dunr Eöhlung in für mifch.  
Erfolg garantiert!  
Spritzl. M. 3.— Streudofe  
M. 4,50, 8,50  
In Arendsee: Apotheke  
Georg Werfel.

**Achtung!**  
Dienstag, den 26. Oktober, verlade ich auf Bahnhof Arendsee

**Kürbis**  
und zum letztenmal  
**Zafelobst**  
Schnellste Anmeldungen werden noch angenommen.  
Gustav Meyer,  
Töbelmannstr. 9.

Kaufe jeden Posten  
**Kartoffeln**  
zu höchsten Preisen. Verlade auf allen Stationen. Vorherige Anmeldung erbitte  
H. Thielbeer.

**Kanitschenstein**  
zum Weizen erben empfiehlt  
Otto Gressmann.

**Kuhkäse**  
a. Stück 80 Pfg.  
**ff. Camembert Käse**  
a. Stück 5,30 Mt.  
empfehlen  
Ernst Albrecht.

Serabella  
Lupinen  
Linien  
Erbsen  
Wicken  
Peluschken  
Bohnen  
kauft und verkauft  
**H. Th. Ollendorf**  
Bahnhofstraße.

**Beleuchtungshaus Hansa Hannover**

Inh.: Erast Christiansen  
Dauernde Filiale Arendsee Altm., Breitestr. Nr. 3  
Elektr. Unternehmungen.

**Abteilung A**  
Musterausstellung und Lager moderner la. Beleuchtungskörper der bedeutendsten Fabriken Deutschlands.  
Seidenlampen-Industrie im eigenen Atelier unter Berücksichtigung jeden Geschmacks. Reine Bronze-Kronen, -Zug- und Tischlampen. Moderne Holz-Kronen, -Tisch- und -Ständer-Lampen. Elektr. Bügel-, Heiz- und Kochapparate etc. etc. Taschenlampen, Hülsen, Birnen und la. Batterien.  
Alles la. Waren zu billigsten Preisen.

**Abteilung B**  
Reparaturwerkstatt für Elektrotechnik  
erledigt fachmännisch; alle später vorkommenden Reparaturen prompt und billigst. In der Stadt und über Land.  
**Ernst Christiansen & Sohn**    **Hermann Giebe**  
Breitestr. 3.    Töbelmannstr. 2.

Kaufe jeden Posten  
**Kartoffeln**  
Heu, Stroh, Möhren, Kohl, Runkelrüben, Tafelobst u. Walnüsse  
Bitte um Angebote.  
**Gust. Meyer**  
la. eingemachte

**Heringe**  
p. Stück Mt. 1.— empfiehlt  
H. Thielbeer  
Fernsprecher 22.

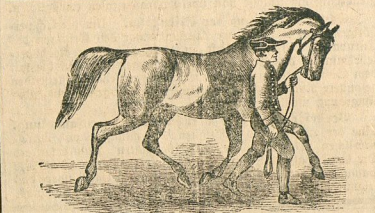
**Bitte**  
Da ich durch den bei mit ausgeschütteten Einbruchdiebstahl aufs allerhöchste geschädigt bin, richte ich an das geehrte Publikum die ergebene Bitte, etwaige, auch die kleinsten Wahrnehmungen, welche zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen dienen können, auf dem Polizeidirektor mitzuteilen.  
Curt Vachold,  
Uhrmacher.

Mehrere tüchtige  
**Erdarbeiter**  
sowie gelucht.  
Kopchuy Staatsbahnhof  
**Sportklub 1920.**  
Mittwoch, den 20. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr außerordentliche  
Mitgliederversammlung im Schützenhause.  
Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr  
Der Vorstand.

Maipsaat  
Leinsaat  
Mohnsaat  
Kleeaat  
Senf  
Heu  
Stroh

**Baumverkauf.**

An der Provinzialstraße Salzweel—Seehausen sollen  
150 Stück Birken und 10 Stück Ebereschen  
Km. 17,0—18,5 zwischen Binde und Kläden  
140 Stück Ebereschen und Ahorn  
Km. 19,3—20,3 zwischen Kläden und Arendsee auf dem Stamm öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.  
Termin hierzu wird auf Mittwoch, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr, anberaumt.  
Versammlungsort Km. 17,0.  
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Seehausen i. Altm., den 12. Oktober 1920.  
Weinrich, Provinzialstraßenmeister.



**Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Osterburg**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Fernsprecher 541.    1250 Mitglieder.  
Unsere nächsten Auktionen mit  
**Zucht-, Nutztvieh- und Pferden**  
finden statt am 27. Oktober 1920  
in Seehausen Altm.  
am 1. Dezember 1920  
in Osterburg Altm.

Anmeldungen zu der in Seehausen stattfindenden Versteigerung sind bis zum 17. Oktober 1920 bei der Geschäftsstelle in Osterburg, Wilhelmstraße 7, einzureichen.  
**Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband im Kreise Osterburg e. V.**  
Eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die  
**Akkordlöhne**  
für das Müdenroden ist in der letzten Sitzung der Kreisarbeitgemeinschaft am 16. d. Mts. nicht zustande gekommen.  
Es steht jedem Arbeitgeber frei, mit seinen Arbeitern persönlich darüber zu verhandeln.  
Der Vorsitzende, B. Löwe-Mitteltow.

**Central Theater**  
Ferraruf

Mittwoch, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,  
**Heldin der Liebe.**  
Aufsehen erregendes Drama in 5 großen Akten  
**Was tut man nicht alles fürs Kind.**  
Luftiger Schwanke in 3 Akten.  
Regie Leo Henkert, Hauptdarsteller Otto Treptow als Parfümreißender Fremdling  
Vorverkauf in W. Storbeds Buchhandl.  
Preise der Plätze, einschl. Kartenzsteuer, 2,50, 3,— und 3,50 Mt.

**Kreisverband der landw. Genossenschaften des Kreises Osterburg.**  
**Der Kreisverbandstag**  
findet am 20. ds. Mts. 10 Uhr vormittags in Osterburg im Goldenen Löwen statt.  
Tagesordnung:

- Bericht über den Stand des Genossenschaftswesens im Kreise Osterburg.
  - Die Stellung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisation innerhalb der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen Referent: Herr Landesökonomierat Dr. Rabe, Direktor des Provinzialverbandes.
  - Der genossenschaftliche Geldmarkt. Referent: Herr Direktor Linde von der Genossenschaftsbank Halle.
  - Die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens. Referent: Herr Direktor Caspary, Arendsee.
  - Wünsche und Anträge.
- Alle Genossenschaften, deren Mitglieder mit Familienangehörigen, Kreisbauernschaft, alle Freunde und Förderer des Genossenschaftswesens werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende, Stellmacher.  
**Kläden.**

Zu dem am Sonntag, den 24. Oktober stattfindenden  
**Abschiedsball**  
ladet freundlich ein  
Das Komitee u. Gastwirt Hoffmann.

**Kaulitz.**  
Zu dem am Sonntag, den 28. November stattfindenden  
**Gründungsfest**  
des Radfahrer-Vereins „Stern“ bestehend in Theater und Ball, ladet freundlich ein.  
Der Vorstand.

**Helene Timme**  
Wilhelm Taege  
Verlobte  
Kraatz    Dessau  
im Oktober 1920.

Statt Karten.  
**Frieda Fischer**  
**Fritz Müller**  
Verlobte  
Hörsing    Ziefhau  
im Oktober 1920.